

Was machen sie aus unserem schönen alten Mond?!

Autor(en): **Leutenegger, Emil**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 45

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zukunftsgläubige sehen im Mond ein riesiges Rohstoffreservoir für unsere Erde
Was machen sie aus unserem schönen alten Mond?!



Der Ruf nach billigen Wohnungen.
„O, derangieret ech nid, mir möchte nume s Problem vom billige
Husbau schtudiere!“

Ein Weltverbesserer träumte

Es träumte ihm nächtlischerweile,
Der hinterste Bürger im Lande sei brav
Und bieder geworden, ganz ähnlich dem Schaf,
Und solches in jeglichem Teile.

Weshalb denn? So könnte man fragen.
Es war nur ein Zustand, und anderes kaum.
Das Männchen indessen, es lachte im Traum:
«So wirkte nun endlich mein Klagen!»

Es tagte. Der Spuk war zerronnen.
Die Welt blieb die alte. Nun, war er betrübt?
Mitnichten. Wie hätt' er sonst Strenge geübt,
Und wo seinen Stoff zur Empörung gewonnen?

Robert Däster



Die Schallplattenindustrie will ein Gesetz lancieren, welches Gefängnis bis zu einem
Jahr für denjenigen vorsieht, welcher bei sich daheim Tonbandaufnahmen von
Radioübertragungen macht.

Es glesigs Hüslü würdi de die Kontrolle sehr erlichtere!



Italien, Griechenland und die Türkei, Mitglieder des Atlantikpaktes
E chli öppis vom Atlantik wei mir de gleich no um üs ume!

4 Zeichnungen von E. Leutenegger

Aus alten Zeitungen

Vossische Zeitung, Berlin, 1784: ‚Auf der Insel Man gilt folgendes merkwürdiges Gesetz. Wenn ein unverheiratetes Frauenzimmer eine ledige Mannsperson anklagt, und dieser Mann schuldig gefunden wird, gibt der Richter dem

Frauenzimmer einen Strick, ein Schwert und einen Ring. Sodann kann sie die Mannsperson hängen, köpfen oder heiraten.‘ (Da tut einem die Wahl weh!)

Hamburger Correspondenz, 1723: ‚Man berichtet, in Stendal sey ein Brau-

er, knapp bevor er mit einer Wittwe sollte copuliert werden, heimlich davongegangen. Als man ihm nachgesetzt und ihn attrapiert habe, sey er in die Elbe gesprungen und darin ertrunken.‘ (Für einen Brauer ein schreckliches Ende!)

Max P.